



Kosmos Sp. z. o. o. Reklame- und Verlagsanstalt Poznań, Zwierzyniecka 8 Tel. 6823 6105, 6275 Annoncen-Expedition für alle in- und ausländ. Zeitungen.

Posener Tageblatt

(Polener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Er scheint an allen Verträgen. Fernsprecher 6105, 6275. Tel.-Nr.: Tageblatt Posen

Postfachkonto für Polen Nr. 200 283 in Posen.

Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 5.— z., bei den Ausgabestellen 5.25 z., durch Zeitungsboten 5.50 z. durch die Post 5.— z. ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4.— Goldmark einschließlich Postgebühr.

Postfachkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Pettzeile (38 mm breit) 45 Gr. für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen. (Reklameteil 45 Groschen.) Sonderplatz 50% mehr. Reklamepettzeile (90 mm breit) 135 gr. Auslandsinserate: 100% Aufschlag.

Bei höherer Gewalt Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Die Aussprache Stresemann-Zaleski. Hoffnungen zur Einigung. — Nervöse Stimmung in Genf. — Die Unterredungen.

Die Erklärung an die Öffentlichkeit über die Verhandlungen zwischen Dr. Stresemann und Zaleski in Genf sagt, daß es sich nunmehr darum handeln werde, den beiden Kabinetten Vorschläge zu unterbreiten. Wie noch feststeht, hat Dr. Stresemann bis jetzt noch nicht an einer sachlichen Beratung des neuen deutschen Kabinetts teilgenommen, da er verweist auf die fröhlichen Punkte, die bekanntlich Niederlassungsfragen und Ausweisungen, eine Klärung kann die unterbrochene nicht abgebrochenen Verhandlungen in Gang bringen. Es ist ja immer noch die Entscheidung übrig, ob die Vorschläge, die die Minister zu machen haben, geeignet sind, eine grundsätzliche Behandlung des Fragenkomplexes zu ermöglichen. Minister Stresemann nahm vor der heutigen Vormittags-Sitzung Gelegenheit, vor den ausländischen Pressevertretern gegenüber den Erfindungen der Sowjetpresse über die angebliche britische Absicht, einen antirussischen Block zu bilden, Stellung zu nehmen. Er dementierte entschieden die Behauptung, daß zwischen Deutschland und Rußland geheime Abmachungen beständen. Er stellte fest, daß weder der Vertrag von Rapallo noch der Berliner Vertrag derartige Abmachungen enthalten. Ferner betonte der Minister, daß die bisherige deutsche Außenpolitik unverändert weitergeführt werde, und an der Vermeidung von Kriegsgefahren. Weiter erklärte Minister Stresemann, daß die deutsche Regierung gemäß Artikel 431 des Versailler Vertrages das Recht zur Ausweisung der Rumänen in der Gegend von Locarno habe, und daß für dieses Recht im Locarno-Vertrag eine moralische Grundlage bestehe. Hierin sei bemerkt, daß Briand den französischen Pressevertretern erklärte, daß er dieser Auffassung völlig zustimme. „Genevois“ teilt mit, Briand und Stresemann hätten auch über die Einigung in der Saarfrage gesprochen; die Regelung werde wahrscheinlich in der Sitzung am Sonntag erfolgen.

Der Präsident des Völkerbundes, Dr. Stresemann, gab gestern Abend den anderen Mitgliedern des Rates ein Interview, an dem auch die höchsten Beamten des Völkerbundsekretariats und der deutsche Gesandte in Bern, Dr. Adolf Müller, teilnahmen. Die deutsche Gesandtschaft in Bern, Dr. Müller, und andere in Bern weilende deutsche Persönlichkeiten teilnahmen. Nach dem Essen begaben sich der Reichsminister und die anderen deutschen Herren in Begleitung des deutschen Generalkonsuls in Bern in die gestern Abend tagende Hauptversammlung der Genfer Ortsgruppe der deutschen Handelsvereinigungen. Die gemeinsamen mit Vertretern der Schweizer Ortsgruppen eine Aussprache über folgende Fragen: 1. Die Vollstreckung von Schiedsgerichtsurteilen, Kaufverträge im Ausland und die Doppelbesteuerung, d. h. die Abgeltung, die gegenwärtig auch im Völkerbund unter der Gruppe Kaufmann, und des Rechtsanwalts Wirth von Genf, in dem Namen des Reichsministers Dr. Stresemann, eine Rede über die Niederlassungs- und Aufenthaltswesen in der Schweiz und die anderen von den Vorrednern behandelten Probleme gab und auf die verschiedenen Bemerkungen, insbesondere auf die demnächstigen, in München erfolgenden Verhandlungen zwischen deutschen und schweizerischen Vertretern hinwies. Er schloß seine beifällig aufgenommene Rede mit einem Hinweis auf die sachkundige Mitarbeit, die der deutschen Handelskammer in der Schweiz zuteil wurde.

Die Unterredungen.

Der Mittelpunkt der zahlreichen Unterredungen in Genf, die heute in Genf geführt wurden, Unterredungen zwischen dem polnischen Minister des Äußeren, Zaleski, und Chamberlain, Briand und Chamberlain, Scialoja und Dr. Stresemann, steht die Zusammenkunft zwischen dem deutschen und polnischen Minister des Äußeren. Sie war am 8. der deutschen Abordnung, bildete engeren persönlichen Kontakt zwischen den beiden Ministern, dauerte eine Stunde und endete damit, daß die beiden Minister sich über die Zusammenkunft befriedigt, ebenso auf der deutschen Seite.

zunächst der Gesandte in Warschau nach Beendigung der Ratstagung mit Zaleski weiterberaten wird, wenn die Hoffnung auf Beseitigung der gegenwärtigen Schwierigkeiten, wie die amtliche Mitteilung ausspricht, sich bis dahin verwirklicht. Selbstverständlich beunruhigt man sich in den Erörterungen, die sich an die deutsch-polnische Zusammenkunft schließen, nicht mit einer Wertung der handelspolitischen Lage. Es erhebt sich natürlicherweise die Frage, in welchem Maß die Unterhaltungen, die Tatsache und die Form dieser Unterhaltungen, sich in den Rahmen der allgemeinpolitischen Probleme hineinfügen, die in Genf besprochen werden oder in der Luft liegen. Es wurde — das liegt auf der Hand — begreiflicherweise auch über die Angelegenheiten gesprochen, die auf der Tagesordnung des Rates stehen, und ohne Zweifel auch über die Frage der deutschen Minderheiten in Oberschlesien, die gleichzeitig nachmittag von dem eingesetzten Dreierausschuß des Rates erstmalig beraten worden war. Auch hier scheint der Eindruck im allgemeinen nicht ganz ungünstig zu sein. Darüber, ob die mit Rußland zusammenhängenden Probleme, die englische Neuorientierung im Osten, Gegenstand eingehender Unterhaltungen waren, sind bis jetzt nur Vermutungen möglich. Daß sie gestreift wurden, ist sicher. Zu diesem Punkt muß aber vor Überbetreibungen und vor falschen Auslegungen gewarnt werden. In gewissen Kreisen war man natürlich geneigt, als das Wesentliche an der deutsch-polnischen Zusammenkunft nicht den Inhalt der amtlichen Mitteilung, sondern die Tatsache der amtlichen Mitteilung anzusehen. Man erinnert daran, daß eine ganze Reihe von Besprechungen gewesen sind, und daß keinerlei Mitteilung darüber ausgegeben wurde, daß dagegen die früheren Genfer Mitteilungen über Ministerbesprechungen im März nach der Einigung der Locarnomächte und im September nach der Abreise-Zusammenkunft berührt wurden, d. h. stets nach einschneidenden politischen Ereignissen. Man fragt sich infolgedessen hier, ob die Tatsache der amtlichen Mitteilung über eine deutsch-polnische Aussprache nicht, und zwar gerade im Sinne der letzten englischen Politik im Osten, vor allem in Rußland falsche und den deutschen Interessen schädliche Vorstellungen erwecken kann. Auf jeden Fall wird von unterrichteter Stelle nachdrücklich dem Schlagwort von einem Ost-Locarno, das irgendwie besprochen worden sei, entgegengetreten.

Eingeraht war die deutsch-polnische Unterhaltung durch eine längere Unterredung zwischen Zaleski und Chamberlain und die darauf folgende Unterredung zwischen Dr. Stresemann und Briand. Die englisch-polnische Unterhaltung hat sich zum Teil um die europäischen Ostprobleme gedreht, und es ist anzunehmen, daß die Bewältigung der deutsch-polnischen Gegenstände, der Chamberlain das Wort gegeben dürfte, für ihn vorwiegend in diesem Rahmen eine Rolle spielt. Auch in der Unterredung zwischen Dr. Stresemann und Briand ist die Frage der deutsch-polnischen Beziehungen erörtert worden, vor allem aber, wie von beiden beteiligten Seiten nicht in Abrede gestellt wird, die Saarfrage besprochen worden, ohne daß aber bis jetzt eine Einigung über die noch am meisten strittige Frage der Zahl der Bahnschulmannschaften erzielt werden konnte. Briand selbst äußerte sich Pressevertretern gegenüber dahin, daß nur die auf der Tagesordnung stehenden Fragen Gegenstand der Unterhaltung waren, daß in Genf keine Erschütterungen mehr zu erwarten sind, alles ruhig und friedlich verlaufen würde, worauf er das Schwerkraft ebenfalls auf die befriedigende Tatsache der deutsch-polnischen Zusammenkunft und Annäherung legte. Die Frage, ob das Rheinlandproblem zwischen Briand und Dr. Stresemann besprochen wurde, wird natürlich ständig von allen Seiten verneinend beantwortet. Derartige Antworten beweisen nur, daß keine Aussicht besteht, gegenwärtig die Frage der Rheinlandräumung vorwärts zu bringen. Sie beweisen aber nicht, daß diese Frage tatsächlich mit Stillschweigen übergangen wird. Auf deutscher Seite steht man auf dem Standpunkt, daß sie in einigen Monaten spruchreif sein wird, wenn die Militärkontrollfrage endgültig bereinigt ist und Deutschland, ohne einen juristischen Einwand befürchten zu müssen, auf Artikel 431 des Versailler Vertrages fahndend, die Räumungsfrage aufwerfen kann. Daß dies nicht ohne vorherige Zustimmung mit Frankreich, wie sie in Abort bestand, wiederhergestellt ist, liegt auf der Hand. Diese Verhandlungsbereitschaft zu fördern, ist zweifellos, trotz aller Zurückhaltung und Vorsicht, die alle Teile sich heute auferlegen, auch eines der Ziele der gegenwärtigen Besprechungen von Genf.

Die oberschlesische Schulfrage. Schwierigkeiten?

Der Genfer Berichtshatter der Telegraphen-Union meldet: „Das dritte Unterkomitee für die oberschlesischen Fragen, das in der Dienstagssitzung des Rates gebildet wurde, ist gestern vormittag im Völkerbundsekretariat zu einer längeren Sitzung zusammengekommen, um weiter über die Lösung der schwierigen Fragen zu beraten. Die von polnischer Seite gemachten Vorschläge, eine Rechtskommission zur Prüfung der Verhältnisse in Oberschlesien einzusetzen oder einen pädagogischen Sachverständigen zu entsenden, wurden von der deutschen Seite aus grundsätzlichen Rücksichten zurückgewiesen. Augenblicklich wird die Möglichkeit einer Einschränkung der Zahl der Schulanmeldungen bzw. der Zahl der Minderheitsschulen untersucht. Es ist aber wenig wahrscheinlich, daß eine Verständigung erzielt wird, so daß der Völkerbundverrat wahrscheinlich auf den ursprünglichen Vorschlag zurückgreifen wird, der in der Richtung verläuft, die internationale Meinung des Haager Schiedsgerichts hof einzuholen. Das würde eine Vertagung der Angelegenheit auf unbestimmte Zeit bedeuten.“

Der Kampf um die Wahlordnung.

Von Artur Kronig, Mitglied des Verfassungsausschusses im Sejm.

Trotzdem gegenwärtig keine Plenarsitzungen des Sejm stattfinden, sind einige seiner Kommissionen rührig bei der Arbeit. Am intensivsten arbeitet wohl gegenwärtig der Verfassungsausschuß, denn die rechten Parteien, die im Ausschuß die Mehrheit besitzen, drängen auf schnelle Erledigung ihrer Anträge auf Abänderung der Wahlordnung. Trotz dieser Eile steckt der Ausschuß immer noch in der Generaldebatte, denn die Vertreter der Fraktionen machen von ihrer Redefreiheit ausgiebig Gebrauch. Die Vertreter der Rechten wenden die größte Mühe an, um nachzuweisen, daß ihre Anträge einzig und allein das Wohl des Staates bezwecken und nicht von egoistischen Parteizwecken diktiert sind. Die polnischen Sozialisten haben jede Wahlreform kategorisch abgelehnt und gegen den Anschlag der Rechten einen scharfen Kampf inner- und außerhalb des Parlaments angekündigt. Dasselbe tat der Vertreter der Juden. Die Deutschen und Ukrainer werden erst im Laufe der nächsten Sitzungen zu Worte kommen.

Die Regierung hat in diesem Kampfe der Parteien um die Wahlordnung gewissermaßen ihre Neutralität erklärt. Sie hat weder ein eigenes Projekt vorgeschoben, noch hat sie zu den Anträgen der Rechtsparteien Stellung genommen.

Nun ist aber in der Mittwochsitzung des Verfassungsausschusses eine Wendung eingetreten, die uns viel zu denken geben muß. Der Vorsitzende des Ausschusses, Abg. Głabinski, der zugleich Referent der Wahlreformvorschläge ist, hat dem Ausschuß einen neuen Entwurf unterbreitet. Das Bemerkenswerte dabei ist, daß dieser Entwurf nicht mehr, wie dies bei dem nationaldemokratischen und christlich-demokratischen Antrag der Fall ist, die Aenderung der Wahlordnung durch das Parlament herbeiführen, sondern die Wahlreform durch eine Verordnung des Staatspräsidenten zustande bringen will. Es bedeutet dies also, daß die rechten Parteien die Aenderung der Wahlordnung der gegenwärtigen Regierung übertragen wollen. Allzuoft scheint jedoch das Vertrauen der Wahlreformer in die Regierung nicht zu sein, denn der Entwurf Głabinski stellt gewisse Grundzüge auf, die für die Regierung bei der Aenderung der Wahlordnung maßgebend sein sollen.

Die Anzahl der Sejmabgeordneten wird in dem neuen Entwurf auf 300 festgesetzt, die Anzahl der Senatoren soll den vierten Teil der Abgeordneten betragen. Die städtischen Wahlbezirke Warschau, Lodz, Posen, Krakau, Lemberg und Wilna behalten die bisherige Anzahl der Mandate. Die Anzahl der Mandate für alle übrigen Wahlbezirke wird vom Staatspräsidenten auf Antrag des Ministerrats festgesetzt, und zwar auf Grund der Stimmenzahl, die im Jahre 1922 in den einzelnen Bezirken abgegeben wurde. Dabei sollen auf ein Sejmmandat mindestens 25 000, auf ein Senatsmandat mindestens 80 000 der bei den letzten Wahlen abgegebenen Stimmen entfallen. Dieser Bestimmung merkt man ihre Spitze gegen die Minderheiten schon von vornherein an. Ganz besonders richtet sie sich gegen die Ukrainer in Ostgalizien, wo infolge des Boykotts der Parlamentswahlen von 1922 eine unbedeutende Stimmenzahl aufgebracht wurde. Entsprechend dieser Stimmenzahl würde nach dem Entwurf Głabinski für Ostgalizien und auch für die östlichen Gebiete eine ganz geringe Anzahl von Mandaten festgesetzt werden, um auf diese Weise die Vertretung der Minderheiten zu verringern.

In ganz neuartiger und charakteristischer Weise will der Entwurf die Durchführung der Wahlen in den östlichen Randgebieten regeln, wo die Minderheiten in großen geschlossenen Massen siedeln und die polnische Bevölkerung in der Minderheit ist. Um der polnischen Bevölkerung die Mandate aus diesen Gebieten zu sichern, schlägt Głabinski vor, in den Wojewodschaften Wolhynien, Polesie, Nowogródek, Stanisławów, Tarnopol und einen Teil der Lemberger Wojewodschaft zwei gesonderte Wahlkurien zu schaffen, eine für die Wähler polnischer Nationalität, die andere für die Nichtpolen. Der Staatspräsident hätte die Anzahl der Mandate festzusetzen, die jede Gruppe besonders wählen würde. Außerdem wird verlangt, daß auf jede Kurie mindestens der dritte Teil aller Mandate in dem betreffenden Bezirk entfallen soll. Die polnischen Wähler, die in den Ostgebieten einen verschwindenden Bruchteil der Bevölkerung bilden, würden also ein Drittel der Mandate einheimen, die nichtpolnische Bevölkerung wäre auf das gräßlichste geschädigt. Dieser furchtbare Schlag gegen die Gleichberechtigung bietet zugleich den besten

„Jesus ist Sieger.“

Wer einmal die Geschichte Blumhardts aus Bad Boll gelesen oder von diesem wunderbar begnadigten Mann gehört hat, erinnert sich jener erschütternden Szene, als die trante, nach Blumhardts Ueberzeugung besessene Gottlieb Dittus unter dem Ausruß „Jesus ist Sieger“ geheilt erscheint. Jene Vorgänge in Bad Boll haben seiner Zeit die Öffentlichkeit viel beschäftigt. Die Akten darüber werden niemals geschlossen werden. Unsere Gegenwart hat mehr Verständnis wieder für die furchtbare Wirklichkeit eines Reichs der Finsternis, einer Macht des Bösen, als es vor einem Menschenalter der Fall war. Diese Macht war auch für Jesus eine Wirklichkeit — aber er sah sie überwunden zu seinen Füßen: „Ich sah Satanas vom Himmel fallen, wie einen Blitz“ (Lukas 10, 17-20) — so ruft er aus, als ihm die Jünger berichten von dem, was sie in seinem Namen auch an Besessenen ausgerichtet haben. Hier stehen wir vor einem abgrundtiefen Geheimnis: Das Böse ist in der Welt eine furchtbare Wirklichkeit noch heute. Ist sie denn wirklich überwunden? Nein und ja. — Nein — denn sie ist überall da, wo Jesus Christus nicht ist; ja, denn sie ist überall gebrochen, wo Jesus Sieger ist. „Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.“ Wir haben schließlich nicht zu fragen und nicht zu richten, ob hier oder dort diese Sendung Jesu erfüllt ist. Vielmehr steht jeder von uns für sich persönlich vor der Frage, ob Jesus in ihm die Macht des Bösen zerbrochen hat. Wir stehen im Kampfe — aber wir stehen zugleich im Siege, wenn Jesus Christus auf unserer Seite steht. „Das Feld muß er behalten.“ D. Blau-Boien.

Die Radio-Bremsröhre.

Aus Wien wird uns geschrieben: Die mannigfachen Versuche, einen schonbar kleinen aber in seinen Wirkungen lästigen Mangel des Radioparasiten, nämlich die Selbstschwingungen des Empfängers illusorisch zu machen, sind bisher erfolglos geblieben. Diese Schwingungen sind es nämlich, welche die unelbstlichen Sendungen und Unterbrechungen in der Annahme der hohen werden können. Nun ist es dem Wiener Radioelektriker Dr. Robert Pollak-Audin gelungen, die sogenannten „Bremsröhre“ zu konstruieren. Es ist dies eine Empfangsröhre, die im Verein mit einer Zuleitungs- und in die Schwingungen eingeschaltet, den empfangenen Ton von jeglicher Dissonanz zurecht hält und dadurch vollständig rein und stark macht. Mit dieser Erfindung ist man auf dem Wege der Ueberwindung der den Radioverkehr hemmenden atmosphärischen Störungen jedenfalls erheblich vorwärts gekommen.

Aus Stadt und Land.

Boien, den 11. März. Gregor der Große. Zum 12. März.

Der unter diesem Namen bekannte Papst wird immer zu den großen Päpsten zählen, zu jenen, denen die katholische Kirche sehr viel zu verdanken hat. Er stammte aus dem altrömischen Geschlecht der Amicij, die in Rom durch Generationen großes Ansehen genossen. Gregor war geboren um das Jahr 540. Sein Vater gehörte dem römischen Senat an, ein Vorfahr war der im 5. Jahrhundert lebende Papst Melchior. Seine Mutter wurde nach dem Tode ihres Mannes von einem Gregor studierte zunächst römisches Recht, zog sich jedoch zum Studium zurück und wandte sich dem der Kirchenväter höherer Beamter von Rom, an die Öffentlichkeit. Nach dem Tode des Vaters verband er das ererbte große Vermögen zu Wohltätigkeit und zur Einrichtung von Klöstern. Gregor ließ sich in eins der von ihm eingerichteten Klöster ein. Doch dieses bescheidenste Leben dauerte nicht lange. Bereits Papst Benediktus I., der von 573 bis 578 regierte, machte Gregor zum Regio-

narius von Rom, zum obersten Geistlichen eines der römischen Kirchenbezirke. Unter Papst Pelagius II. erhielt dann Gregor die Stellung eines päpstlichen Geheimdieners in Konstantinopel, wobei er großes Geschick zeigte. Nach dem Tode des Papstes Pelagius II. wurde Gregor zum Papst gewählt. Wenn dieser einmal sagte, daß er die Kirche nur noch als Bräutlein überkommen habe, so hatte er darin gewiß recht. Um so staunenswerter war dann die Festigung der Kirche, die während der vierzehnjährigen Regierungszeit Gregors hervortrat. Trotz seiner häufigen und langandauernden Krankheiten warf sich Gregor auf die Beseitigung der entscheidendsten Missetaten. Er schaffte den überhand genommenen Luxus in Rom ab, erzog die Geistlichkeit wieder zur Einfachheit, wirkte durch sein Beispiel günstig auf den Lebenswandel der Geistlichen und Laien. Vor allem aber wußte er dem Papsttum eine weltbeherrschende Stellung zu verschaffen. Gregor war der Reformator der Kirchenbibel, er gilt als der Vater des Mönchtums, gründete in Rom eine Sängerschule und kann als Begründer des Choralgesanges angesehen werden. Wie dieser Papst mit seiner hohen Stirn, der Habichtsnase und dem hervorwühlenden Kinn im Äußeren ein edler Römer war, so hatte er auch in seinem Auftreten etwas Altromisches an sich. Von den Schriften, die ihm zugeschrieben werden, scheinen einige nicht von ihm verfaßt zu sein. Gregor, der sich als erster Papst als servus servorum Dei, als Knecht der Knechte Gottes bezeichnete, starb am 12. März 604. Dieser Tag wurde dann von der Kirche auch als sein Gedentag bestimmt. Seine sterblichen Ueberreste sind in der Peterskirche beigesetzt. A. M.

Der Durchschnittspreis für Roggen

beträgt im Monat Februar d. Js. 39,47 Zl für den Doppelzentner. Dieser Durchschnittspreis gilt nicht für die landwirtschaftlichen Arbeiter, da für diese der Tarifkontrakt maßgebend ist.

Die Tollwut in der Wojewodschaft Posen.

In der zweiten Januarhälfte dieses Jahres sind in der Wojewodschaft Posen Tollwutfälle in 15 Kreisen, 29 Gemeinden und auf 39 Gehöften festgestellt worden, und zwar Bromberg Kreis 1, 3, Kolmar 1, 1, Czarnikau 1, 1, Gnesen Kreis 5, 5, Gohenschalk Kreis 2, 2, Jaroschin 2, 2, Mogilno 1, 2, Obornik 2, 2, Adelnau 3, 5, Posen-Stadt 1, 1, Rawitsch 3, 3, Wongrowitz 3, 3, Wittowo 1, 1, Breschen 1, 1 und Wirsch 2, 2.

Eine Generalversammlung des Verbandes deutscher Handwerker in Polen

fand am Sonntag in Mogilno statt.

Bädermeister Wilm von der Ortsgruppe Bromberg hielt einen Vortrag über das Thema „Gemeinschaftsarbeit im Handwerk“ und behandelte unter dem Gesichtspunkt des Handwerkers die Zusammenarbeit in wirtschaftlicher, kultureller und sozialer Hinsicht. Hierauf begann die Erledigung der Tagesordnung. Aus dem Tätigkeits- und Massenbericht war die erfreuliche Tatsache zu entnehmen, daß der Verband trotz der Schwierigkeiten im letzten Geschäftsjahre vorwärts gekommen ist. Als Gäste wohnten der Tagung u. a. Sejmabgeordneter Graebe sowie Herr Braun, als Vertreter des Verbandes für Gewerbe, Handel und freie Berufe Bromberg, Direktor Wagner vom Verband für Handel und Gewerbe, Posen, bei. Ersterer, lebhaft begrüßt, hielt einen längeren fesselnden Vortrag über aktuelle wirtschaftliche und politische Fragen, der seinen Eindruck nicht verfehlte. Die anderen beiden Herren sprachen über den notwendigen Zusammenschluß der einzelnen Wirtschaftsverbände.

Als nächster Tagungsort der Generalversammlung des Verbandes deutscher Handwerker in Polen wurde Graudenz bestimmt.

X Polnische Sprachprüfungen. In diesem Jahre finden die letzten Prüfungen statt, und zwar am 4. April im Seminar zu Bromberg und am 21. April in der Reichplahschule zu Posen. Zur Ablegung der Prüfung sind alle Lehrer deutscher Nationalität verpflichtet, die nicht durch ein Seminarzeugnis (eines Seminarjahres) nachweisen können, daß die polnische Sprache für sie ein obligatorischer Unterrichtsgegenstand gewesen ist, und daß sie in derselben ein mindestens genügendes Prädikat erhalten haben. Für die Lehrer an Mittelschulen und an Seminaren finden jedes Jahr Sprachprüfungen statt, der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

X Fehlerlose Schreibweise. Ein Rundschreiben des Wojewoden an sämtliche ihm unterstellten Behörden — auch an die Gemeindeverwaltungen — fordert eine fehlerlose Schreibweise. Fast sämtliche unteren Behörden bzw. deren Beamte (Amts- und Gemeindeverwalter, Standsbeamte usw.) sollen in ihren Aktenstücken ein fehlerhaftes Polnisch gebrauchen. Der Wojewode empfiehlt die Anschaffung von Briefstellern, damit die Amtsschriftstücke grammatisch einwandfrei abgefaßt würden.

X In den „Polnischen Gesetzen und Verordnungen in deutscher Uebersetzung“, Posen, Balz Lejczakowski 2, Geschäftsstelle der deutschen Sejm- und Senatsabgeordneten, sind in den Heften Nr. 2 und 4/5 des laufenden Vierteljahres die Ausführungsverordnungen zum Agrarreformgesetz und die Ausführungsverordnung zum neuen Stempelsteuergesetz in deutscher Uebersetzung abgedruckt. In Anbetracht der Wichtigkeit beider Verordnungen möchten wir darauf aufmerksam machen, daß auch Nichtabonnenten diese Hefte von der Geschäftsstelle beziehen können. Die Bezugsgebühr einschl. Porto beträgt für Heft Nr. 3, enthaltend die Ausführungsverordnung zum Agrarreformgesetz, 2,35 Zl und für das Doppelheft Nr. 4/5, enthaltend die Ausführungsverordnung zum neuen Stempelsteuergesetz, 4,70 Zl.

X Sein Silbernes Arbeitsjubiläum feierte gestern der Schmiedemeister im städtischen Fuhrpark Michal Michalak.

X Stadtbaurat Ingenieur Ruge, der städtische Dezernent für Tiefbau, hat sich nach England begeben, um dort die rationelle Beseitigung des Gemülls, Reinigung der Straßen usw. zu studieren.

X Chopinmarken gibt das Post- und Telegraphenministerium jetzt heraus. Sie sind dunkelblau gehalten und haben den Kaufwert von 40 gr. Die bisherigen 40 gr.-Briefmarken behalten ihre Gültigkeit.

X Posener Wochenmarktpreise. Der heutige Freitags-Wochenmarkt brachte bei harter Warenaufnahme einen lebhaften Verkehr. Für das Pfund Landbutter zahlte man 3-3,20, für Tafelbutter 3,40-3,50 Zl, für das Vierer Milch 36-38 gr. Für die Mandel Eier zahlte man 2-2,10 Zl. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt folgten: Äpfel 0,75-1 Zl, eine Apfelsine 50-75, Grünlohl 20, Spinat 40 gr, Rhabarber 1 Zl, Rosenlohl 1,20 Zl, Badobit 0,80-1,30 Zl, weiße Bohnen 40-50, Erbsen 45-50, eine saure Gurke 10-20, rote Rüben 10, Mohrrüben 10, Kohlrabi 20, Kohlrüben 8, Rottlohl 15, Weißlohl 10, Kartoffeln 7 1/2-8, Zwiebeln 35 bis 40, eine Zitrone 15-20, auch 2 = 25. Auf dem Fleischmarkt notierten: frischer Speck mit 1,65, geräucherter Speck mit 2-2,10, Schweineschmalz mit 2,65, Schmeer mit 1,65-1,70, Kalb mit 1,55, Schweinefleisch mit 1,35-1,55, Rindfleisch mit 1-1,70, Kalbfleisch mit 1-1,50, Hammelfleisch mit 1,25-1,40 Zl. Auf dem Geflügelmarkt kostete eine Gans 4,50-7, ein Gahn 1,30-4,50, ein Paar Tauben 1,80-2,20 Zl. Auf dem Fischmarkt notierten pfundweise: Karpfen mit 2,50-3, Zander mit 1,50-1,80, Schote 1,20-1,60, Bleie 0,80-1,20, Barsche 0,80-1 Zl, Weißfische 40-60 gr.

X Selbstmord durch Vergiftung verübt hat der Fleischermeister Wladislaw Stachowski, Ballischei 24, der Donnerstagabend in der Schwabstraße im bedenklichen Zustande aufgefunden wurde. Seine sofort benachrichtigte Ehefrau sorgte für seine Ueberführung in das Stadtkrankenhaus, in dem er gestern vormittag gestorben ist. Er dürfte die Tat wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten begangen haben.

X Ein hartnäckiger Brandstifter. In der vergangenen Woche war in den Umkleekabinen des Eichamts am Balz Jagelth (früher Karmeliterwall) abends ein Brand ausgebrochen, der zwar noch im Entzünden gefloht wurde, aber doch erst, nachdem schon eine ganze Anzahl von Belegen verbrannt waren. Einige Tage später brante es abermals an derselben Stelle, auch diesmal wurde der Brand rechtzeitig gelöscht. In beiden Fällen handelte es sich, wie die Petroleum- und Benzinspuren zeigten, um böswillige Brandstiftung. Den energischen Ermittlungen der Kriminalpolizei gelang es, als Täter den im 28. Lebensjahre stehenden Beamten des Eichamts Kasimir Dieganski zu ermitteln, der auf diese Weise die Spuren von ihm begangener kleiner Unterschlagungen verwischen wollte. Er gab zunächst zu, den ersten Brand selbst angelegt zu haben, wollte aber im zweiten Fall einen Bekannten mit der Brandstiftung beauftragt haben. Diese Angabe hat sich als Schwindel herausgestellt. Dieganski kommt für beide Brandstiftungen ganz allein als Täter in Frage; er wurde festgenommen und dem Untersuchungsrichter zugeführt.

X Als erbeichtet herausgestellt hat sich nach den Ermittlungen der Kriminalpolizei der in der Nacht zum Sonnabend angeblich bei einem Fleischermeister in Louisenham verübte Einbruchdiebstahl, bei dem 1 1/2 Ztr. Schweinefleisch und 1 1/2 Ztr. Wurstwaren im Gesamtwerte von 2500 Zl gestohlen sein sollten. Von Einbrechern, die zwar von dem Meister mit seinen Gefellen verhaftet, aber doch unter Abgabe von Schlüssel entkommen waren. Der ganze Einbruch hat sich nur in der Phantasie des angeblich Bestohlenen abgespielt.

X Wer ist der Eigentümer? In einem Staben in der Nähe von Gurtschen ist eine Schreibmaschine Marke „Continental“ mit der Nr. 79279 aufgefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich im Zimmer 37 oder 62 der Kriminalpolizei melden.

schach getönten Frühlingsgrüns. Smaragdene Rasendecken breiteten sich über Hänge und Kuppen, schmiegteten sich weich in Mulden und Senkungen. Machtvoll brach die Lichtflut des frühen Tages in das offene Tal und weckte ein Gleichen und Flimmern auf den Firnen, auf Turm- und Giebelspitzen, wo sie aus dem Grün herausschauten, ließ das Rot der Dächer leuchten und verlieh dem Unscheinbarsten einen Schimmer von Schönheit. Die Häuser der Ortschaften lagen eingebettet im Blütschnee der Obstbäume. Der Verschwenker Mai streute seine Wundergaben bis in den entlegensten Winkel.

Aus ihrem Gesicht aber war der frohe Ausdruck gewichen, ihre Augen blickten ernst, fast traurig — sie sah den Schatten auf ihrem einst so strahlend hellen Lebensglück. Fröstelnd griff sie nach ihrer Wolljade, die sie über die Banklehne gehängt hatte. Ein metallener Gegenstand beschwerte die Tasche des wärmenden Kleidungsstückes — eine kleine Pistole. Ihr Mann hatte sie ihr aufgenötigt, nachdem er sie die Handhabung gelehrt. Sie hatte ihm versprochen müssen, nie ohne die kleine Waffe ihre einsamen Wanderungen zu unternehmen. Dies Versprechen hielt sie, obwohl sie sich nicht fürchtete. Philipp war durch seinen Beruf gedanklich mehr auf Gefahr und menschliche Berruchtheit eingestellt. Sie fühlte sich auch ohne dieses Schießgerät sicher, aber mit ihm wußte sie auch ihn beruhigt, dem nur die eine äußere Gefahr Sorge machte.

Bei solchen bitteren Gedanken ertappte sich Marlene, als sie in die Tasse schlüpfte, und betroffen hielt sie inne. War sie nicht hinausgewandert in den sonnigen Frühlingsmorgen, um eine einzig-schöne Feierstunde zu genießen? Da waren ihr die Störenfriede nachgeschlichen, hatten sie tüdlich umstellt. Sie seufzte. Was half alles Wehren? Man kam nicht hinaus über die Begrenztheit seines Daseins. Und die feindlichen Kräfte, die niederzwingenden lähmenden, stumpfmachenden Angreifer würden sich doch als die Stärkeren erweisen, und auch sie würde schließlich gleichgültig, freudlos in einem engezoogenen Kreise dahintröten, ähnlich wie die Base Ida.

Manchmal war eine Erbitterung in ihr gegen die Verwandte, die sich an sie gehängt hatte. Weshalb ging sie nicht zu ihren eigenen Geschwistern? Der Gedanke kam Ida gar nicht. Und mit ihrem ererbten Vermögen und ihrer Selbstständigkeit wußte sie nichts anzufangen. Sie schaltete nun in ihrem Heim, ähnlich wie früher im Haushalt der Tante. Anfangs war das recht bequem gewesen, aber längst hatte sie eingesehen, daß sie damit etwas aus der Hand gegeben hatte, das für sie selbst von nicht geringer Bedeutung war. Manches war ihr damit genommen, was, wenn es auch ihr Leben nicht ausgefüllt, sie aber doch abgelenkt und in Anspruch genommen hätte. Die Base aber gab nicht her, was sie einmal festhielt. Sie hatte noch immer das Gouvernantenhafte, das sich im gelegentlichen Kritisieren ihrer Person, im Dreinreden in Dinge, die sie nichts angingen, äußerte. Ebenjowenig wie früher wurde es ernst genommen, und Ida gehörte eigentlich weder richtig zu ihr und Philipp, noch zu den Hausangestellten.

Diese subalterne Natur stellte sich selbst, wohin sie kam, auf den zweiten Platz. Dennoch wußte Marlene, daß Ida sehr an ihr hing, und es tat ihr oft hinterher leid, wenn sie durch ihre Unduldsamkeit sie kränkte. Doch man wurde nicht besser im täglichen, engen Zusammenleben mit inferiorer Menschen. —

Langsam stieg Marlene zur Höhe des Bergrückens hinan, den Tannenwald deckte. Sie wollte diesen durchqueren, um von der anderen Seite im Bogen wieder zum Hause zurückzukehren. Kühl wehte es ihr aus dem dunklen Tannenschatten entgegen. Sie ging einen schmalen, selten beschrittenen Weg, der weit vor ihr, dort, wo der goldene Keil des Sonnenlichts in das Wald-dunkel schnitt, den breiteren kreuzte, in den sie einbiegen wollte. Das dicke Geäst der hohen, alten Bäume wehrte den Sonnenstrahlen das Eindringen, selten nur schlüpfte ein Lichtpfahl bis hinab zum Waldboden und ließ die Tropfen im Moos ausblinken. In die tiefe Stille klang von weither das Hämmern eines Spechtes und in der Nähe, irgendwo unter Steinen, leises Rieseln Schmelzwasser war es, das sich einen Weg zum Tal suchte.

(Fortsetzung folgt.)

Das Haus am Nebelberg.

Roman von Helene Kalisch.

(Nachdruck verboten.)

Der Gesundheitszustand ihres Mannes war einer der Gründe gewesen, weshalb sie das entlegene Gebiet des Nebelberges als Wohnort gewählt hatten. Sie war überzeugt, daß er hier in der Landschaft, die ja seine Kraft war, in viel höherem Maße Frische und Spannung wiedergewinnen würde, wenn er sie in ähnlicher Weise auf sich wirken ließe, wie sie es tat. Das war ihm nicht gegeben. Er erkannte die Vorzüge des neuen Wohnortes an, war nicht unempfänglich für die landschaftliche Schönheit, doch er erlebte die Natur nicht so hemmenden freien Zeit in einer kleinen Werkstatt, die er sich eingerichtet hatte, bastelte dort und grübelte über die tägliche Beschäftigung, der er sich in seinen Mußestunden mit hinanzulocken, daß ihm so wenig bedeutete was ihm mit Glück und erfreute und verschloß sich gegen die Legenheiten bestimmten. —

Marlene sah von ihrem Platz aus hoch oben auf der Kammhöhe, jenseits des breiten Tales, die Schneegrubenbaude, die sich von hier aus mit ihrem spitzen Rande wie eine winzige Kapelle ausah. Hart am Fuße der düsteren Felsenfessel stand sie, in denen noch weiter rechts sich erhebende sargdeckelförmige Reifsträger trugen noch ihre Schneedecke. Das klare Weiß der kalten Höhen hob sich leuchtend von den dunklen Flächen der Vorberge aber prangten im Schmutz des jungen, viel-

Briefkasten der Schriftleitung.

Leserbriefe werden unseren Lesern gegen Einsendung der Belegquittung unentgeltlich...

Sprechstunden der Schriftleitung nur werktäglich von 12-1 1/2 Uhr. J. R. 1. Im Juli 1920 waren 34 poln. Mark gleich einem...

Sport und Spiel.

Herrn R. S. Barto veranstaltet am Freitag und Sonnabend, dem 11. und 12. d. Mts., große internationale Boxkämpfe...

dann den Berliner Meister Weiskind und den guten Geraden Frieden. Claus hat einen vorzüglichen Linken und schlägt...

Ringkampfturnier 10. März 1927. Samson und Betman (Serbien) rangen 25 Minuten ohne Entscheidung...

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Rudolf Herberichs...

Zum Frühjahr!

Herren-Anzüge 1- und 2-reihig von zł 21,- Herren-Anzüge Sportverarbt. von zł 30,- Herren-Anzüge Kammgarn von zł 48,-

Hosen gestreift von zł 4,75 Reithosen feste Qualität von zł 5,25

Kinder-Anzüge Große Auswahl

Sommer-Mäntel Centrala Odzieży

Inh.: R. Tlilgner & Co. Poznań, Wodna 27



Direction der Disconto-Gesellschaft Berlin.

Unsere Kommanditisten werden hierdurch auf Dienstag, den 29. März 1927, nachm. 4 Uhr, zu der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung...

Verhandlungsgegenstände: 1. Vorlage der Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung... 2. Wahlen zum Aufsichtsrat.

oder für die dem Effektengiroverkehr angeschlossenen Bankfirmen bei der Effektengirobank...

gegen Bescheinigung bis zur Beendigung der Versammlung hinterlegen. Bei den auf Namen lautenden Kommanditanteilen...

Direction der Disconto-Gesellschaft Die Geschäftsinhaber: Dr. Salomonsohn, Mosler, Dr. Russell, Schlieper, Urbig, Th. Frank, Solmssen, Boner.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß:

- 1. d. Kaufmann Valerian Peter Krucynski, wohnhaft in Posen, Mühlenstraße 3... 2. die unverehelichte Jrmgard Friederike Elisabeth Margarete Grubbe, Verkäuferin...

Auto-Bereifungen, Motor- u. Fahrraddecken, sowie auch and. Gummiartikel...

Bulkanisier-Anstalt sauber und billig repariert. Jan Liffewitz, Fabryczna, Senatorska 23.

Hackmaschinen

Theodor Hey's neueste verbess. Antriebs-„Fruchthilfen“...

Düngerstreuer „Westfalia“ Ersatzteile, kompl. Goliathkett...

Schrotmühle Stille's Patent in allen Größen...

Milch-Käse stand. groß. Lager

luz. H. Jan Markowicz, Poznań, Tel. 33-43

Gartenscheren, Gartenschuppen, u. Kopulermessern...

Ed. KARGE Stahlwarenlager u. Anstalt mit elektr. Pozań, ul. Nowa...

Zu kaufen gebrauchte Dampf- u. Motordrechselmaschinen...

Metal-Betteln billig und gut, für Kinder und Erwachsene...

Reform, I. Poln. Pozań, plac Działyński (Kanonentp.) 3.

Ein- und zweifachm. Befab-karpi empfiel. Gutsverw. Napierkowski, p. Rokietnica

Gelegenheitskäufe! 1 Drillmaschine Zimmermann Hallensis'...

Fahrräder sämtliche Zubehörteile kauft man am billigsten bei A. Jandy, Poznań, Stary Rynek 91...

Weinmädchen älteres, für Haushalt von 2 Personen, etwas Kochen und Servieren...

2-3 möbl. Zimmer zusammen od. getrennt in Teulephon, im Zentrum von zwei Herren gesucht...

Zimmer für Bürozwecke möbliert oder leer, mögl. Zentrum sofort gesucht...

Wirtschaftsinspektor, 27 Jahre alt, kath., unverh., des Polnischen in Wort und Schrift...

Clevenstelle auf mittlgr. Suche ich für meinen Sohn, 18 Jahre alt, ev. Gute...

Lüchtiger und energischer Wirtschaftsinpektor, 27 Jahre alt, kath., unverh., des Polnischen in Wort und Schrift...

Konto Korrent-Buchhalter (in) für umfangreiches Kontokorrent zum sofortigen Antritt...

Erprobene, zuverlässige Kinderpflegerin (Schweizer) zum Säugling und 2jährig. Knaben...

Arbeitsmarkt Versicherungsbeamter, möglichst firm in allen Branchen, selbständig, gewissenhaft...

4 tücht. Steinschläger zum Schlagen von Pflastersteinen sucht Otto Tonn, Steinseckmeister, Rogoźno.

Tüchtiger selbst. Böttcher für leichte Fässer von einer Fabrik per sofort gesucht...

Ziegelmeister gesucht für eine größere Ziegelei. Derselbe muß der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein...

Strebsamer, junger, unterheirateter Hentschel, Cegielnia Nietajzkowo, pow. Smigle.

Zur Saat

die Spalöfer Zuchten! Durch alle größ. Saatgeschäfte zu beziehen.

- 1. Original Ligowo-Hafer (ausverkauft) 2. Original Sieges-Hafer 3. Original Goldregen-Hafer 4. Original Kronen-Hafer 5. Original Braze-Gerste (ausverkauft) 6. Original Goldgerste (ausverkauft) 7. Original Prinzessin-Gerste (ausverk.) 8. Original Solo-Erbesen (ausverkauft) 9. Original Concordia-Erbesen (ausverk.)

Die Spalöfer Zuchten sind unerreicht in Gesundheit, Ertragssicherheit u. Ertragshöhe.

Verkaufe

zur Zucht oder als edles Reitpferd Zuchshengst.

Bl., 3 F. w., unterm Bauch w. Fl., geb. 28. 4. 24, sehr edel, viel Gang, 169 cm groß, 22 Schienenweite, gezogen von Petrob und einer Zuchstute...

Laschke, Göreczki, p. Borzęciczki, powiat Koźmin

Gelegenheitskäufe! 1 Drillmaschine Zimmermann Hallensis' Karte Bauart, 2,83 m (9") breit, 1 Drillmaschine Saxonia „Normal“, 3 m breit, habe sehr billig abzugeben...

Fahrräder sämtliche Zubehörteile kauft man am billigsten bei A. Jandy, Poznań, Stary Rynek 91, Eingang: ul. Wroniecka.

Weinmädchen älteres, für Haushalt von 2 Personen, etwas Kochen und Servieren, Waschen u. d. grobe Arbeit nicht verlangt, sauber und anständig, zum 1. April gesucht...

Arbeitsmarkt

Verpflichtungsbeamter, möglichst firm in allen Branchen, selbständig, gewissenhaft, sofort gesucht in leit. Stellung.

4 tücht. Steinschläger zum Schlagen von Pflastersteinen sucht Otto Tonn, Steinseckmeister, Rogoźno.

Tüchtiger selbst. Böttcher für leichte Fässer von einer Fabrik per sofort gesucht. Off. unt. 595 a. d. Geschäftsst. d. Bl. zu richten.

Ziegelmeister gesucht für eine größere Ziegelei. Derselbe muß der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein...

Strebsamer, junger, unterheirateter Hentschel, Cegielnia Nietajzkowo, pow. Smigle.

Konto Korrent-Buchhalter (in) für umfangreiches Kontokorrent zum sofortigen Antritt gesucht. Sarsifil. Bewerb. mit Fähigkeitsnachweis u. Gehaltsforderung unter 596 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Erprobene, zuverlässige Kinderpflegerin (Schweizer) zum Säugling und 2jährig. Knaben für Haushalt Nähe Posen zum 1. 4. gesucht. Gefällige Offerten unter 600 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Arbeitsmarkt Versicherungsbeamter, möglichst firm in allen Branchen, selbständig, gewissenhaft, sofort gesucht in leit. Stellung. Ausf. Bewerb. m. Lebensl. u. Gehaltsanspr. u. 597 a. d. Geschäftsst. erb. Bewerbungen werden streng vertraulich behandelt.

4 tücht. Steinschläger zum Schlagen von Pflastersteinen sucht Otto Tonn, Steinseckmeister, Rogoźno.

Tüchtiger selbst. Böttcher für leichte Fässer von einer Fabrik per sofort gesucht. Off. unt. 595 a. d. Geschäftsst. d. Bl. zu richten.

Ziegelmeister gesucht für eine größere Ziegelei. Derselbe muß der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein...

Die Presse bei Dr. Stresemann.

Empfang der Auslands- und der deutschen Presse. — Die Fragentomplexe im Mittelpunkt der europäischen Anteilnahme.

Heute vormittag 10 Uhr empfing der Reichsaussenminister die hier tätigen nichtdeutschen Pressevertreter. Er wies...

Auf die Frage der Rheinlandräumung hinweisend, betonte Stresemann, daß die im „Messagero“ erschienene Meldung...

Ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, fuhr Stresemann fort, daß ich sowohl mit Briand, wie auch mit Chamberlain...

Better unterrichtig Stresemann, daß die Locarnopolitik von einer überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes gebilligt...

Stresemann replizierte: „Genau dasselbe, was ich von der Bedeutung der heutzutage erscheinenden Meinungen...

Empfang der deutschen Journalisten.

In einem anschließenden Empfang der deutschen Pressevertreter wies Stresemann darauf hin, daß sich die Unterredung mit Zaleski befriedigend entspannt...

Nervosität in Genf.

Die nervöse Stimmung, in die weiteste Kreise in Genf durch die Möglichkeit eines Konflikts zwischen dem Völkerbund und Rußland...

Rußland und der Völkerbund.

Die nervöse Stimmung, in die weiteste Kreise in Genf durch die Möglichkeit eines Konflikts zwischen dem Völkerbund und Rußland...

Paraphierung des russisch-lettischen Garantie-Vertrages.

Moskau, 11. März. (R.) Der Garantievertrag zwischen der russischen Regierung und Lettland ist nunmehr paraphiert worden...

Moskauer Stimmen.

Im Zusammenhang mit der Tagung des Völkerbundes werden in Moskau sehr eifrig die Ausichten der Bemühungen...

Es wäre noch zu bemerken, daß es in der Absicht Zaleskis liegt, den Gesandtenwurf über das Niederlassungs- und Einwanderungsrecht in Polen so zu gestalten...

Die englische Presse zu Dr. Stresemanns Erklärungen.

London, 11. März. (R.) In einem Leitartikel zu den Erklärungen Dr. Stresemanns in Genf begrüßt es „Daily Chronicle“, daß der deutsche Minister des Auswärtigen die Behauptung dementiert...

Der Sonderberichterstatter des „Daily Herald“ in Genf schreibt: „Dr. Stresemanns Rede vor den ausländischen Journalisten wurde dahin ausgelegt, daß sie das Ende jeglicher Idee bezeichnet, die Session des Völkerbundes für sowjetfeindliche Pläne auszunutzen.“

Zur Räumung des Saargebietes.

Paris, 11. März. (R.) Unter der Überschrift „Wir müssen die Saar räumen“, betont heute Blum im „Populaire“, daß Frankreich politisch klug und dem Vertrag von Locarno entsprechend handeln würde...

Briand über die Westarp-Rede.

Berlin, 11. März. (R.) Die „Tägliche Rundschau“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Genfer Berichterstatters mit Briand, in deren Verlauf Briand auf die Rede des Grafen Westarp zu sprechen kam...

Das Erdbeben in Japan.

Erst nachdem sich der Strom der sich zum Teil widersprechenden Nachrichten aus Japan etwas gelegt hat, bekommt man ein klares Bild von dem ungeheuren Schaden, den die Katastrophe angerichtet hat.

ALBORIL selbsttätiges Waschmittel.

Deutsches Reich. Arbeitsgemeinschaft zwischen Zentrum und Bayerische Volkspartei. Berlin, 11. März. (R.) Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge...

Aus anderen Ländern. Wiederaufnahme der französisch-russischen Schuldenverhandlungen. Paris, 11. März. (R.) Nachdem bereits der russische Botschafter Radomski vorgestern hier eingetroffen war...

Sturmwetter in Frankreich. Paris, 11. März. (R.) Infolge des letzten Sturmes, der Frankreich und besonders seine Küste heimsuchte, sank ein Fischkutler mit 5 Mann Besatzung...

Unglück in den Alpen. Paris, 11. März. (R.) In den Raetischen Alpen sind am Donnerstag große Lawinen niedergegangen, die eine Breite von 300 Metern hatten...

Bemühungen Chamberlains und Briands, die Schweiz zur Wiederaufnahme der Beziehungen zu Rußland zu bewegen. London, 11. März. (R.) Wie der Genfer Korrespondent der „Westminster Gazette“ meldet...

Annahme des englischen Luftfahrthaushaltes. London, 11. März. (R.) Das Unterhaus nahm, wie gemeldet wird, den Haushalt des englischen Luftfahrtministeriums mit 225 gegen 112 Stimmen an.

Frau Borodin gefangen genommen. London, 11. März. (R.) Wie die Blätter zu berichten wissen, ist Frau Borodin, die Gattin des russischen Ratgebers der Kantonalarmee...

Verhaftung des früheren estländischen Gesandten in Moskau. Reval, 11. März. (R.) Der frühere estländische Gesandte in Moskau, Birk, der im vorigen Jahre, ohne die Ermächtigung der estländischen Regierung abzuwarten...

Trennung des Vermögens zwischen Kirche und Staat. Belgrad, 11. März. (R.) Der Ministerrat ermächtigte den Kultusminister, die Trennung des staatlichen und kirchlichen Vermögens durchzuführen.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verein Töchterheim Scherpingen e. V.

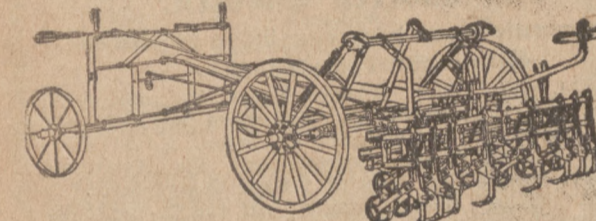
Das Töchterheim Scherpingen nimmt noch junge Mädchen mit höherer Schulbildung auf. Einführung in den ländlichen Haushalt: Kleintierzucht, Molkerei, Gartenbau, Kochen, Waschen, Plätten, Schneidern, Handarbeit, Buchführung, auf Wunsch Musik. Nähere Auskunft erteilt die stellvertretende Vorsitzende, Fräulein Hedwig Naumann, Scherpingen d. Rakosin, bzw. Tczew sowie die Vorsitzende des Vereins Frau Helene Wessel, Tczew, ul. Sambora 19 (Samborstraße).

Gutstausch Schlesien u. Polen.

Rittergut 835 Morgen, durchweg Acker- u. Weizenbod., beste Weiden und etwas Eichwald, eigene Feldbahn mit Bahnanschluß 1,5 km in günstiger Lage mit guten Gebäuden geg. ein erstklassiges Gut in der Provinz Polen zu vertauschen. Off. unter 603 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Neueste, verbesserte Hackmaschine Original „Harder“.

Die ideale Hackmaschine des modernen Landwirts! Für alle Bodenarten, auch schwersten Lehm geeignet. Absolut sicheres Eindringen der Messer durch die neue, patentierte Abriegelung des Hackrahmens. Spielend leichtes Ein- und Ausheben.



Wie die Praxis urteilt:
Lopiszewo (Post Ryczywół), d. 26. Juli 1926.
Auf Ihren Wunsch bestätige ich Ihnen gern, daß ich mit der Hackmaschine Original „Harder“ sehr zufrieden bin. Die Maschine ist sehr stabil gebaut und eignet sich für alle, auch schwere Böden. Sie hat auch auf schwerem Boden, der durch starken Regen recht festgeschlagen war, gute Arbeit geleistet und gleichmäßige Lockerung bewirkt. Die Maschine ist zu empfehlen.
Hochachtend gez. v. Sierakowski.
NB. Für Frühjahr 1927 habe ich für die von Turnoschen Güter weitere 6 Stück Original „Harder“ Hackmaschinen zu liefern. Ausführliche Druckschriften auf Wunsch.
Generalvertreter: Hugo Chodan, dawn. Paul Seler, Poznań, ul. Przemysłowa 23.

- P. S. G. „Goldkorn“-Hafer, Original
- P. S. G. „Gambrinus“-Gerste, Original
- P. S. G. „Blücher“-Kartoffeln, Original
- P. S. G. „Müllers Frühe“-Kartoffeln, II. Ahsaat

hät zu den von der Wlkp. Izba Roln. festgesetzten Preisen abzugeben

Dom. Siemionka, p. Trzcinica (Wlkp.).

Uspulun
Saatbeize, nass u. trocken
zu org. Fabrikpreisen empfiehlt
Drogerie Universum
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 38. Tel. 2749.
Engros-Niederlage sämtl. Bayer-Leverkusener-Fabrikate.
Bei grösserem Bedarf verlangen Sie bitte Spezial-Offerte.

HONIG!

billig für die Feiertage versende garantiert naturreinen Bienenhonig zur vollsten Zufriedenheit, franko am Orte per Nachnahme.
5 kg-Blechdose zł 13,20, 10 kg-Blechdose nur zł 25,00.
Izydor Rosenbaum, Podwojoczyska (Małopolska).

Drahtgeflechte
4- und 6-eckig
für Gärten und Geflügel
Drähte • Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomysl 5 (Woj. Pozn.)

Oele u. Fette

Sander & Brathuhn
Poznań
UL. SEWERYNA MIĘLIŃSKIEGO 23 * TELEF. 4019

Die glückliche Geburt eines gesunden
Sohnes
zeigen erfreut an
Administrator **Walther Arnemann**
und Frau **Alice**, geb. **Wege**.
Zórawia b. Keynia (Exin), 10. März 1927.

Das große Los

der Staats-Klassen-Lotterie mit Prämie:
600 000 Zloty.
Ziehung I. Klasse 13./14. April d. J. Hauptgewinne:
1 Prämie zu 400 000 zł 2 Gewinne zu 60 000 zł
1 Gewinn zu 200 000 zł 5 Gewinne zu 50 000 zł
2 Gewinne zu 100 000 zł usw. 9 Gewinne zu 25 000 zł usw.
**105 000 Lose, 52 500 Gewinne im Werte von:
16 Millionen Zloty.**

Jedes zweite Los ist somit ein Gewinnlos! Jährlich 2 Lotterien mit je 5 Klassen. Die Ziehungen finden öffentlich unter strengster Staatsaufsicht in Warszawa statt. Sofortige Gewinnauszahlung unter Staatsgarantie. Gewissenhafte Zusendung der Lose mit amtlicher Gewinnliste nach jeder Ziehung.

Hohe Gewinne, kleiner Einsatz!
das sind offensichtliche Vorteile, die auch Sie beachten müssen.

Spielplan an jedermann kostenlos!
Der Weg zum Reichtum, Glück und Wohlstand steht jedem offen.

Das Geld ist knapp, wie helf ich mir?
Auch Sie müssen sich an der Landes-Lotterie beteiligen! Nicht Arbeit und Sparen allein bringen Sie auf diesen Weg, sondern unbedingt auch das Glück. Man muß an sein Glück glauben und darauf vertrauen.

Wer dem Glück die Hand bietet, dem wird es günstig sein!
Wer nicht wagt, kann unmöglich gewinnen. Da die Hälfte aller Lose unweigerlich sicher gewinnen muß, ist fast kein Risiko vorhanden.

Ihre geheimen Wünsche, wie: Landhaus, Italienreise, Auto, behagliches Heim, Altersversorgung, Bankguthaben pp., können alle über Nacht zur Tatsache und Sie reich werden. Lassen Sie daher den Wink und Schlüssel, der Ihnen dieses Glück bietet, nicht unbeachtet. Es ist die Vorkehrung, welche eventl. schon an Ihre Tür klopft. Sie haben Ihr Glück in eigener Hand.

Alle Ihre Wünsche sind zu erfüllen!
Schreiben Sie daher noch heute ein Kärtchen, oder senden Sie 10.50 zł an die größte und glücklichste Kollektur Pommerellens.
Der Lospreis mit Porto, Gewinnliste pp. beträgt:
 $\frac{1}{4}$ = 10.50, $\frac{1}{2}$ = 20.50, $\frac{3}{4}$ = 30.50, $\frac{1}{1}$ = 40.50 zł
Ihren raschen Entschluß werden Sie nicht bereuen!
Warum sollte Fortuna Ihnen nicht auch einmal lächeln?
Fortunas Segen auf Ihren Wegen!

Staatl. Lotterie-Kollektur, Starogard (Pomorze)
ul. Kościuszki Nr. 6,
Telephon Nr. 93.

Plissee bleibt auch heuer die große Mode!

In den neuesten Mustern plissiert
billig und garantiert haltbar

Färberei Dr. Pröbstel & Co., Gnesen.

Filialen in Posen: Podgórna 10, Ratajczaka 34,
Poostowa 27, Strzelecka 1, Kraszewskiego 17.

Majętność Parzęczew

besteht folgende

Holsteiner Hengste

zum Verkauf:

1. Rapphengst „Freischütz“, 2445, geb. 1920, v. Bahnfried, 2248 a. d. Karola 8112. Aus Holstein importiert. 1925 und 1926 angeführt.
2. Brauner Hengst, geb. 1922 v. Derfingter a. d. Gertrud.
3. Brauner Hengst, geb. 1923 v. Zietnar a. d. Sperling.
4. Brauner Hengst, geb. 1923 v. Lehrmeister a. d. Tanga.

Befichtigung und alles Nähere
Poznań, Tylne Chwaliszewo 27.

Wronki. Achtung! Wronki.
Hiermit gebe ich bekannt, daß ich hier ein
koscheres Fleisch- und Wurstwarengeschäft
eröffnet habe unt. Aufsicht des hiesigen Kantors Graudenz.
Klamrowski, Wronki,
ulica Poznańska

Gärtnerei
in einer Grenz-Freistadt, kon-
turrenzlos, Wohnhaus (10
Zimmer nebst Zubeh.), massive
Stallgebäude, 3 Aerg. Garten,
zum Spottpreis von 20000 zł,
bei 12000 zł Anzahlung zu
verkaufen. Off. unt. 606 a. d.
Geschäftsfl. d. St. zu richten.

Verein Deutscher Sänger

Sonnabend, den 12. März, 8 Uhr abends
Grabenloge, Poznań, Grobla 25:
Herrenabend.
Mitglieder befreundeter Vereine sowie Freunde
des Gesanges sind zu dieser Veranstaltung
herzlichst eingeladen
Der Vorstand.

Posener Handwerker Verein

gegr. 1862
An Unsere Mitglieder!
Der Verein Deutscher Sänger, Poznań
hat uns zu seinem am Sonnabend, dem 12. März d. J.
abends 8 Uhr in dem Saale der Grabenloge stattzufindenden
Herren-Bier-Abend
eingeladen. Teilnahme wird empfohlen.
Der Vorstand.

Obwieszczenie.
W rejestrze spółdzielni zapisano dzisiaj pod nr.
przy spółdzielni „Mleczarnia Poznańska“ Spółdzielni
ograniczoną odpowiedzialnością Poznań. Udział
odtąd 100.— zł. w złocie. Odpowiedzialność dodatkowa
wynosi odtąd 200.— zł. w złocie za każdy zadeklarowany
udział. Uchwałą walnego zebrania z dnia 8. 4. 26
niono statut w §§ 14 (odpowiedzialność dodatkowa
(udział).
Poznań, dnia 22. listopada 1926 r.
Sekretarjat Sądu Powiatowego.

Aug. Hoffmann, Baumschulen,

Gniezno, Tel. 212. Kontor: ul. Trzemeszka 11.
Liefert für die
Frühjahrspflanzung
aus grossen Beständen in bekannter erstklassiger
sämtliche Baumschulenartikel
speziell Obst- u. Ailalebäume, Frucht- u. Ziersträu-
cher, Monieren, Hecken- u. Staudenpflanzen.
Ferner grosse Posten erstklassiger Stamm- u.
Buschrosen, Dahlien u. Gladiolen, Spargel- u.
Erdbeerpflanzen in den besten u. neuesten Sorten.
Sorten- und Preisverzeichnis wird auf Wunsch
frei zugestellt.

Zur rechtzeitigen Frühjahrsbestellung

durch die P. I. R. und W. I. R. anerkannt
in Zamarte und den Anbaustationen zur Verfügung

Orig. P. S. G. Goldkornhafer, gelb, früh, hochertig
Orig. P. S. G. Gelbsternhafer, gelb, mittl. wasserhaltig
Orig. P. S. G. Silber-Ligowhafer, weiss, früh, reiner
Orig. P. S. G. Gambrinusgerste, vollkörnige Braugerste
Orig. P. S. G. Nordland Sommergerste, vierzellige
Preise: bei Orig. 60%, bei 1. Abs. 30% über Posensorten
notiz; b. Abn. v. u. 10 Ztr. b. Orig. 10% b. 1. Abs.

Orig. P. S. G. Neue Industrie, gelbfleischige Weizen
Orig. u. I. Abs. P. S. G. Blücher, höchstertragreiche
Orig. u. I. Abs. Kl. Sp. Wohltmann, haltige Kartoffel
Orig. Kl. Sp. Silesia, genügsame Sandboden-Kartoffel
II. Abs. P. S. G. Odenwalder Blau, vortrag. Speisekartoffel
Preise: für Original und Ab-
saaten nach Rückfrage

Polsko-Niemiecka Hodowia Nasion T. z. o. p.
Deutsch-Polnische Saatzecht G. m. h. H.
p. Ogorzeliny, pow. Chojnice.
Tel. Ogorzeliny Nr. 1. Telegr. Adr. Poniżowa

Dom. Pniewy-Zamek, pow. Szamotuły

hat abzugeben:
**Eichen- und Kastanienämter
und Eichenheister und Hain**
Sattler-Bedarfsartikel
Beschlüge für Kutsch-
und Arbeitsgeschirre
W. Prusinowski, Poznań, Wozna
Verkaufe d. Drahthaarbäume
11 Monate alt, mit bestem Stammholz, rob.
dörben, jagdblich hervorragend veranlagt.
Bromnitz, Stary Tomysl, pow. Nowy